



Der Mann im Mond

«Lueg, Mütterli, was isch im Mo?» – «He, sihsch s denn nit: e Ma!»

So beginnt das Gedicht «Der Mann im Mond» von Johann Peter Hebel und es war Teil meiner Kindheit. Wenn Vollmond war, wollte mein Vater mir diesen Mann zeigen und rezitierte es dabei. Nur konnte ich nichts sehen. Als ich zwischen 3 und 5 Jahre alt war, fanden die ersten Mondlandungen statt. Meine Brüder verfolgten sie am Fernsehen, hatten Fotobücher dazu, zeigten mir immer wieder den Mondhimmel und sagten, dass da oben jetzt Männer wären. Ich hatte also eine sehr genaue Vorstellung davon, wie dieser Mann im Mond auszusehen hatte: weisser Anzug, grosser Kugelkopf und ein Kanister auf dem Rücken. Wenn mein Vater dann mit dem Gedicht kam und mir den Mann im Mond mit einem Holzbündel auf dem Rücken zeigen wollte, habe ich ihn nicht gesehen. Heute sehe ich ihn* und über meine Kindheitsepisode schmunzle ich. Sie erinnert mich aber auch an eine Liedstrophe, in der es auch um Sehen und Nichtsehen geht. «Seht ihr den Mond dort stehen, er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind gar manche Sachen, die

wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.»

Unser Blick auf die Welt ist begrenzt. Trotzdem versuchen wir sie zu vermessen, zu erklären und zu fassen. Anhand dessen, was wir so sehen und wissen, versuchen wir die Welt in objektiv wahr oder falsch einzuordnen. Und so wie mir die fixe Vorstellung vom Astronauten den Blick auf den «Mann im Mond» verstellt hat, verstellen wir uns damit die Offenheit dafür, dass es noch mehr zwischen Himmel und Erde gibt. Die Versuchung, das, was man nicht sieht und versteht, als unwahr oder lächerlich abzutun, ist gross. Aber wie der Mond mit einem Teil im Dunkel ist, so ist auch unsere Erkenntnis nie vollständig und vollkommen. Das Wirken Gottes bleibt vielen verborgen und doch ist er es, der diese Welt bestimmt.

**Den Mond auf dem Foto um 90° nach rechts drehen, dann läuft er als gebückte Gestalt mit Bündel auf dem Rücken rechts hinaus.*



Karin Marterer Palm,
Pfarrerin

Herausgepickt

**Erntedank-Gottesdienst
Sonntag, 29. September**

- 9.30 Uhr, Kirche Thalheim
- 9.30 Uhr, Rickenbach
bei Familie Widmer auf dem
Römerhof Rickenbach
- 10.30 Uhr, Dinhard
bei Familie Bachmann auf
dem Hof, Welsikon
- 10.30 Uhr, Kirche Seuzach

Weitere Informationen auf Seite 2.